

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

flawow auf Begner. Um 4<sup>o</sup> morgens schlug Generalleutnant v. Berrer seinen Gefechtsstand an der Wegegabel 1,5 km nordöstlich Wladyslawow auf und ließ Infanterie gegen den Ort vorgehen. Noch bei Dunkelheit drang sie in Wladyslawow ein; 1100 Gefangene, meist der russischen 73. Reserve-Division, fielen in ihre Hand. Die Masse des Feindes zog aber unter dem Schutze seiner auf die Stadt feuernden Artillerie in südöstlicher Richtung ab.

Am Abend des 9. Februar hatte das Armeekorps-Oberkommando einen aufgefangenen russischen Funkpruch erhalten, der es veranlaßte, um 10<sup>o</sup> abends an das XXI. Armeekorps zu funken: „Feindlichen Höheren Kavallerieführer in Wladyslawow aufheben!“ Der Funkpruch erreichte die Truppe nicht mehr, sie hatte aber auch ohnedies das Menschenmögliche getan.

General v. Below hatte der unterstellten 1. Kavallerie-Division befohlen, am 10. Februar unbedingt die russische Grenze in der Richtung auf Wladyslawow zu überschreiten. Generalleutnant Brecht, ihr Kommandeur, hatte bereits einige Schwadronen mit Zerstörungs- und Aufklärungsaufträgen in Marsch gesetzt, meldete aber, daß die Ablösung der Masse der Division erst im Laufe des Tages vor sich gehen könne. Am 10. Februar wollte er die Division bei Schillehnen sammeln und versuchen, in der Richtung auf Wladyslawow durchzukommen.

Der vorerwähnte russische Funkpruch hatte die Fliegermeldungen über den beginnenden Abzug des Gegners bestätigt. Auch die 16. Landwehr-Division hatte mitgeteilt, daß Worupönen vor ihrer Front geräumt sei. Zu diesem Bilde paßte es durchaus, daß der Führer der russischen 68. Reserve-Division nördlich der Memel für den 10. Februar einen Entlastungsstoß ankündigte: „Morgen greife ich auf ganzer Front an. Mein Detachement ist dermaßen unbeträchtlich, so auseinandergezogen, daß große Hoffnungen auf ein Resultat großen Stils nicht gefaßt werden können. Jedenfalls wird der Angriff energisch geführt werden.“

Der bald nach 10<sup>o</sup> abends gesunkte Armeebefehl für den 10. Februar stellte der Armee große Aufgaben. Das XXI. Armeekorps sollte „morgen unbedingt Olwita—Wylkowyszki erreichen“. Den Reservekorps wurde befohlen: „Morgen unbedingt mit Vorhuten Bahnlinie Stallupönen—Rowno in befohlener Richtung überschreiten; frühzeitig aufbrechen.“ Den Flieger-Abteilungen wurde die Beobachtung der Bahn Gumbinnen—Wylkowyszki aufgetragen; Art und Entwicklung der russischen Rückzugsbewegungen zu erkennen, sei für die Armee von besonderem Werte.

Die beiden ersten Operationstage hatten der Angriffsfront mehr Anstrengungen wie greifbare Kampferfolge gebracht. Das XXI. Armeekorps war das erste, dem in Wladyslawow Feind, der auf der Flucht überrascht